

Studentenworkshop



08.-14.09.2013

Bewerbungsschluss
31.05.2013

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz:
STUDENTENWORKSHOP in Bochum-Langendreer

**NEUE IDEEN
FÜR DAS QUARTIER
ALTER BAHNHOF**

Fachhochschule
Dortmund
University of Applied Sciences and Arts

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Deutsches
Nationalkomitee für
Denkmalschutz



08.-14.09.2013

Bewerbungsschluss: 31.05.2013

NEUE IDEEN FÜR DAS QUARTIER ALTER BAHNHOF

DER STADTTEIL LANGENDREER

Der Bochumer Stadtteil Langendreer im südöstlichen Ruhrgebiet blickt zurück auf eine lange und wechselvolle Geschichte. Aus einer kleinen Ansiedlung im 9. Jahrhundert entwickelte sich ein Dorf mit einem Rittersitz und einer Kirche, deren Ursprung im 12. Jahrhundert liegt. Die ländliche Prägung mit wenigen großen Höfen veränderte sich deutlich mit dem Beginn der industriellen Kohleförderung und der Errichtung eines großen Güterbahnhofs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Amt Langendreer wuchs stetig und bestand bald neben dem eigentlichen Dorf auch aus mehreren Ortsteilen. Im Jahr 1929 musste die Eigenständigkeit aufgegeben werden und es erfolgte die Eingemeindung in die Stadt Bochum.

Der Ortsteil Alter Bahnhof wurde als urbane Stadterweiterung mit dem Dorf durch repräsentative Verwaltungsbauten einer „neuen Mitte“ des 19. Jahrhunderts verbunden. Das Quartier erlebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine Blüte als Einkaufsbereich mit aufwändigen Geschäftshäusern und Kirchen in historistischen Stilformen.

STÄRKEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Der Bereich Alter Bahnhof in Langendreer ist zwar bis heute eines der am besten erhaltenen wilhelminischen Stadtquartiere in Westfalen, aber er ist auch von Überformung, Leerstand und sozialen Problemen geprägt. Die neugotische Lutherkirche ist sanierungsbedürftig und entwidmet. Es bedarf eines sinnvollen Konzeptes zur Nutzung und Revitalisierung des Quartiers. Hier bieten sich große Chancen, einen bemerkenswerten Stadtteil der großen Ruhrgebietsstadt Bochum weiter zu entwickeln.

THEMENSCHWERPUNKTE

- Denkmalpflege im städtebaulichen Kontext
- Nutzungskonzepte für das prägende und unverzichtbare Kirchengebäude
- Profilstärkung des Stadtteils

LERNZIELE UND METHODEN

- Erkennen, Beschreiben und Begründen von denkmalwerten Bauten und schützenswerten Stadtstrukturen
- Entwicklung von Leitideen und Konzepten (visualisiert und textlich)
- Recherchen zur Bau- und Planungsgeschichte sowie zu sozialen Aspekten
- Erstellung von Bestandsaufnahmen und Analysen des Stadtteils
- Erlernen denkmalpflegerischer Methoden und Handlungsmöglichkeiten
- Erarbeitung von Handlungsansätzen

Der Workshop findet vor Ort in Bochum-Langendreer statt. Unterkunft, Verpflegung und Arbeitsräume werden zur Verfügung gestellt. Betreut wird der 8. Studentenworkshop des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz durch die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen und die Fachhochschule Dortmund, Lehrstuhl Bau-, Technik- und Stadtbaugeschichte, mit Unterstützung der Stadt Bochum.

Bewerben können sich Studierende, die Interesse an Fragen der Denkmalpflege haben und eine Woche miteinander in betreuten Kleingruppen interdisziplinär und praxisbezogen arbeiten möchten. Der Workshop richtet sich vorwiegend an Studierende der Fächer Archäologie, Architektur, Denkmalpflege, Geschichte, Kunstgeschichte sowie Stadt- und Landschaftsplanung. Wegen der besonderen Fragestellungen in Langendreer werden aber ausdrücklich auch Studierende der Soziologie und Immobilienwirtschaft angesprochen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Eine Kostenbeteiligung in Höhe von 100 Euro ist zu erbringen.



Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 31.05.2013 mit einem kurzen Motivationsschreiben und einem Lebenslauf an:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

caecilie.flossdorf@bkm.bund.de

Informationen: <http://www.dnk.de/Studentenworkshop/n2251>



**Deutsches
Nationalkomitee für
Denkmalschutz**

In Zusammenarbeit mit:

**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.